

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2005)

Heft: 3

Rubrik: Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spitex Verband Kanton Zürich, Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich,
 Telefon 01 291 54 50, Telefax 01 291 54 59, E-Mail info@spitexzh.ch, www.spitexzh.ch

Kostenrechnung im Kanton Zürich Finanzierungsmodell Kinderspitex

Mit der Jahresstatistik 2004 wurden für den Kanton Zürich erstmals Daten zur Kostenrechnung erhoben.

(SC) Für die aktuelle Spitex-Statistik wird vorderhand nur der Frage nachgegangen, ob und welche Betriebsbuchhaltung (Kostenrechnung) in den Spitex-Organisationen verwendet wird. Die Umfrage bei 146 Spitex-Organisationen ergab folgende Resultate:

Kostenrechnung eingeführt	Spitex-Organisationen	
	Anzahl	Prozent
Nein	109	74,7%
Ja, nach Vorgaben SVS	18	12,3%
Ja, nach anderen Vorgaben	13	8,9%
Keine Angaben	6	4,1%

Der Spitex Verband Schweiz und Santésuisse sind übereingekommen, gemeinsam ein einheitliches Tarifmodell zu erarbeiten, das Basis für einen gesamtschweizerischen Tarifvertrag wird (voraussichtlich per 1. Januar 2007 mit der Neuregelung der Pflegefinanzierung). Die Einführung der Kostenrechnung in den Spitex-Organisationen muss deshalb ein vor-

dringliches Ziel sein. Nur mit dem Nachweis der Kosten kann die nötige Transparenz geschaffen werden und damit die Grundlage für Tarifverhandlungen mit den Krankenversicherern. Es ist im Weiteren davon auszugehen, dass im Rahmen der Neuregelung der Pflegefinanzierung die Kostentransparenz von Gesetzes wegen, auch für die Spitex, gefordert wird. Das Resultat der Erhebung zeigt, dass hier noch erhebliches Potenzial vorhanden ist. In diesem Zusammenhang möchten

wir alle Interessierten auf die Abendveranstaltung «Kostenrechnung in der Spitex – Einladung zur Zwischenbilanz» aufmerksam machen. Der Anlass findet am Montag, 27. Juni 2005, von 17.30 bis 21.15 Uhr, im WE'G, Feldstrasse 133, 8004 Zürich, statt. Anmeldungen unter www.weg-edu.ch/angebot/index.htm. Anmeldeschluss: 20. Juni 2005. □

Statistik 2004: Rund 29'000 Personen betreut

146 Spitex-Organisationen leisteten letztes Jahr im Kanton Zürich 1'671'302 Spitex-Stunden, knapp 4,5 Prozent mehr als im Vorjahr. 28'821 Personen profitierten vom Spitex-Angebot.

(FI) Erstmals entfiel letztes Jahr etwas mehr die Hälfte aller Spitex-Stunden im Kanton Zürich auf die Krankenpflege, was heisst,

dass diese Stunden mehrheitlich durch die Krankenkassen abgegolten wurden. 48,5% waren nicht kassenpflichtige Leistungen aus den Bereichen Hauswirtschaft und Sozialbetreuung. 2004 arbeiteten 3814 Personen (90 weniger als 2004) für die Spitex-Organisationen. Die Anzahl Stellen nahm jedoch gegenüber dem Vorjahr nochmals um 31 Stellen zu und auch der Personalaufwand nahm erneut um 1,6 Prozent auf 131,4 Mio Franken zu. Der Gesamtaufwand stieg von 149,5 Mio im Vorjahr auf 153,2 Mio. Demgegenüber stiegen auch

Wie im Schauplatz Spitex 5/2004 berichtet, hat eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Gesundheitsdirektion, dem Gemeindepräsidentenverband (GPV), der Kispex und dem Spitex Verband Kanton Zürich den Auftrag erhalten, ein solidarisches Finanzierungsmodell für die Kinderspitex Kanton Zürich zu erarbeiten.

(FI) Grundlage für das alternative Finanzierungsmodell war die Idee des Risikoausgleichs unter den Gemeinden. Jede Gemeinde hätte – unabhängig von der Anzahl Pflegestunden auf ihrem Gemeindegebiet – einen bestimmten Betrag in einen Pool eingezahlt. Aus diesem Pool hätten die Gemeinden mit sehr vielen Kispex-Stunden finanziell entlastet werden können. Ein zweiter Teil der Gemeindebeiträge hätte sich nach wie vor an den effektiv geleisteten Pflegestunden orientiert. Alle Mitglieder der Arbeitsgruppe befürworteten dieses Modell. Dennoch teilte der leitende Ausschuss

des GPV Ende 2004 der Gesundheitsdirektion mit, er wolle dieses alternative Finanzierungsmodell nicht weiter verfolgen.

Der Spitex Verband Kanton Zürich und die Kispex haben nun in einem Schreiben an alle Gemeinden des Kantons Zürich darauf hingewiesen, dass es nach wie vor möglich ist, dass sich die Gemeinden, resp. die verantwortlichen Vorstände der Sozial- und Gesundheitsbehörden, aus eigener Initiative zusammenschliessen, um so eine Lösung zu erarbeiten, die das finanzielle Risiko für die einzelnen Gemeinden begrenzen würde. Dabei könnten selbstverständlich die bereits geleisteten Vorarbeiten der Arbeitsgruppe weiter verfolgt werden. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben sich anboten, offene Fragen in Form eines individuellen Beratungsgesprächs oder im Rahmen von einzelnen, allenfalls bezirksweise durchgeführten Informationsveranstaltungen zu klären. □

Freiwilligenarbeit

(SC) Die Freiwilligenagentur, die in der Stiftung des Kirchlichen Sozialdienstes Zürich integriert ist, wurde 2004 zunehmend als Anlaufstelle für Informationen kontaktiert. 302 Interessierte bestellten die Printausgabe des Stellenanzeigers für Freiwilligenarbeit und meldeten sich danach direkt bei den suchenden Non-Profit-Organisationen. Spitex-Organisationen sind ja oft mit Freiwilligenarbeit konfrontiert, indem sie z. B. gemeinsam Klientinnen und Klienten betreuen oder Anfragen von Angehörigen erhalten. Für sie steht die neue, informative Broschüre «Freiwillig koordiniert» mit Adressen, Porträts und Tipps über die Freiwilligenarbeit im Kanton Zürich zur Verfügung. Bezug: Verein Koordination Freiwilligenarbeit Zürich, c/o SRK Kanton Zürich, Drahtzugstrasse 18, 8008 Zürich, margrit.nussbaum@srk-zuerich.ch. □

die Erträge um mehr als 4%, d.h. um 6.8 Mio auf neu 156, 4 Mio. Erfreulicherweise ist auch in diesem Jahr der Ertrag um 3,2 Mio höher als der Aufwand.

Die ausführlichen Zürcher-Spitex Zahlen für 2004 und die individuellen Berichte wurden den Betrieben auch dieses Jahr bereits Ende Mai zugestellt. Sie können von den Statistik-Verantwortlichen an der erstmals stattfindenden Schulungsveranstaltung «Interpretation der individuellen Auswertungsberichte» vom 16. Juni diskutiert werden. □